

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Gemeinsam:
Stiftungen vernetzen sich international

Rote Seiten: Die internationale Vernetzung von Stiftungen

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Philanthropie in Krisenzeiten

Die Entwicklung des philanthropischen Vermögens in Deutschland, Österreich und der Schweiz

von Andreas Schiemenz (Hamburg)

Für viele Organisationen ist es überlebenswichtig, ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Und ein großer Teil dieser Mittel wird durch Spenderinnen und Spender sichergestellt. Neben den Normalspenden und Unternehmensspenden spielen die Großspenden eine große Rolle in der Finanzierung. Die Marktforschung wertet den Spendenmarkt regelmäßig recht gut aus, eine Betrachtung des Philanthropiemarktes gab es jedoch lange nicht.

Philanthropie von der Antike bis in die Postmoderne

Philanthropie versteht man als menschenfreundliches Denken und Verhalten. Der Begriff stammt aus der Antike und bezeichnet eine wohlwollende, großzügige Einstellung Vornehmer, Mächtiger und Reicher gegenüber ihren sozial schwächeren Mitbürgern.

Über viele Jahrzehnte wurde der Begriff im deutschsprachigen Raum nicht genutzt, vielmehr wurde insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Mäzenatentum gesprochen.

Doch seit der zweiten Dekade des aktuellen Jahrhunderts erlebt Philanthropie als Wort seine Renaissance. Philanthropieberatung ist heute ein Angebot von Banken, Stiftungen, gemeinnützigen Organisationen sowie Beraterinnen und Beratern.

Vermögen wächst

Wer sich mit dem Thema der Philanthropie beschäftigt, kommt also an den vermögenden und hochvermögenden Menschen nicht vorbei. Weltweit steigt die Anzahl dieser Personengruppen sowie deren Vermögen kontinuierlich an.

Auch wenn die weltweite Pandemie einen vorübergehenden Rückgang des Vermögens der privaten Haushalte verursachte, erholten sich die Aktienmärkte wieder und die Immobilienpreise stiegen. Die Credit Suisse schätzt, dass das Vermögen im 2. Quartal 2020 leicht über dem Niveau des Vorjahres (36,2 Billionen \$) lag.

Schweiz ist weltweit wohlhabendste Land

Weltweit ist die Schweiz das wohlhabendste Land mit einem Vermögen pro Erwachsenen von 564.653 \$. Österreich liegt mit 274.919 \$ auf Platz 14, Deutschland mit 216.654 \$ auf Platz 21. Die USA liegt mit 432.365 \$ weltweit an dritter Stelle.

Das **Brutto-Geldvermögen** der privaten Haushalte in Österreich lag 2019 bei 731 Mrd. €. Das Geldvermögen der Deutschen hat trotz Corona einen Rekordwert erreicht. Die Bundesbank hat zum Ende des zweiten Quartals 6.630 Mrd. € ermittelt, was einen Zuwachs von 5,4 % be-

deutet. Für die Schweiz wurden 4,38 Bio. SFr. (3,95 Bio. €) errechnet, wovon 2,12 Bio. SFr. (1,96 Bio. €) Immobilienwerte darstellen. Somit beläuft sich das Geldvermögen auf 2,26 Bio. SFr. (2,09 Bio. €).

Insgesamt wurde also in Österreich, der Schweiz und Deutschland ein Geldvermögen von rund 9.500 Mrd. € gemessen. Das vorhandene Geldvermögen würde theoretisch ausreichen, um bis zum Jahr 2035 die Staatsausgaben dieser Länder zu finanzieren.

Allein in Deutschland wächst das Geldvermögen täglich um und 2,8 Mrd. €

Und das Geldvermögen steigt kontinuierlich weiter. So stieg das Geldvermögen in Deutschland im 2. Quartal 2020 um 32.115 € pro Sekunde. Das sind 1,9 Mio. € je Minute, 115,6 Mio. € pro Stunde und rund 2,8 Mrd. € pro Tag.

Vermögende in der DACH-Region

Die Zahl der Millionäre lag laut Global Wealth Report 2020 weltweit bei 51,9 Mio., an deren Spitze 175.690 sehr vermögende Personen mit einem Nettovermögen von über 50 Mio. \$ stehen. Das sind 11% mehr als im Vorjahr, berichtet der Report. Für das Jahr 2020 wird ein Zuwachs von mindestens 3,9% prognostiziert.

Nach den aktuellen Zahlen leben in **Deutschland** mindestens 1,4 Mio. Millionäre und 114 Milliarden.

In der **Schweiz** haben rund 500.000 Menschen ein Vermögen von mehr als 1 Mio. \$ (ohne Immobilien). Stand April 2020 leben 37 Milliarden in der Schweiz.

Österreich zählt 38 Milliarden mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 41,2 Mrd. \$. Darüber hinaus gibt es laut einer Arbeitskammer-Studie 155.000 Millionäre.

Land	Milliardäre	Millionäre
Deutschland	114	1.400.000
Österreich	38	155.000
Schweiz	37	500.000

So spenden die Menschen

Der Deutsche Fundraising Verband hat den Geldspendenmarkt in Deutschland betrachtet und das jährliche private Spendenvolumen auf rund 12 Mrd. € geschätzt. Davon sind ca. 5,3 Mrd. € aus Normalspenden (bis 2.500 €).

Der Spendenreport Schweiz von Swissfundraising und Stiftung Zewo hat 1,91 Mrd. Sfr (1,76 Mrd. €) an Privatspenden ermittelt, die von immerhin 84% der Haushalte zur Verfügung gestellt wurden.

Im Spendenbericht 2020 vom Fundraising Verband Austria wurde ein Spendenvolumen von 750 Mio. € ermittelt. 73% der Menschen spenden.

Hier wird auch das Spendenaufkommen pro Einwohner in Europa und den USA aufgezeigt. In diesem Vergleich liegt die Schweiz mit 200,70 € vor Deutschland mit 120,45 € und Österreich mit 81,84 €. In den USA werden 1.223 € pro Einwohner gespendet.

In Österreich und der Schweiz liegt der Spendenanteil im Vergleich zum Vermögen bei 0,04%, in Deutschland sind es nach den Zahlen des Deutschen Fundraising Verbands 0,07%. In den USA ist der Anteil fünfmal höher als in Deutschland und beläuft sich auf 0,35% (1.223 € Spenden bei 353.789 € Vermögen je Einwohner).

Philanthropischer Markt ist entwicklungsfähig

Insgesamt werden in der DACH-Region mehr als 14,51 Mrd. € gespendet. Das sind aktuell etwa 0,15% des vorhandenen Geldvermögens. Und auch hier zum Vergleich: das Geldvermögen kann die Spenden der kommenden 655 Jahre decken.

Auf Basis dieser Zahlen lässt sich eigentlich nur eine Erkenntnis ableiten: Das philanthropische Engagement der DACH-Region ist entwicklungsfähig.

Diese Entwicklungsfähigkeit liegt jedoch eindeutig bei den hohen Vermögen, da die Vermögensschere stetig auseinandergeht. Die hohen Einkommens- und Vermögensgruppen legen deutlich zu, während die unteren Gruppen überdurchschnittlich viel verlieren.


Gerade die Klein- und Normalspenden, in der Regel gegeben von den mittleren und unteren Einkommen, bilden die Basis für die Spenderträge. Die Erkenntnis, dass je kleiner das Einkommen, desto höher der Spendenanteil ist, ist vielen Menschen im Fundraising bewusst. Und die kleinen Einkommen sind eben jene, die in der Finanzmarktkrise 2008 und in der Corona-Pandemie besonders gelitten haben.

Wenn in Deutschland, Österreich und der Schweiz das finanzielle gesellschaftliche Engagement gesteigert werden soll, dann müssen sich die philanthropischen Vermögen deutlich nach oben entwickeln. Gerade die Vermögenden und Hochvermögenden in diesen Ländern haben ihre Vermögen in den letzten Jahren deutlich steigern können.

Allein 1% des 9.500 Mrd. €-Geldvermögens bedeuten 95 Mrd. € für die Gemeinnützigkeit. Ein Betrag, der die aktuellen Spenden um das 6,5-fache übersteigt.

Daher ist es notwendig, dass sich die Welt der Philanthropinnen und Philanthropen sowie die Welt der gemeinnützigen Organisationen stärker annähern. Die Initiativen von Vermögenden, sich zu ihrem gesellschaftlichen Engagement zu bekennen, sind dabei ebenso ein erster wichtiger Schritt, so wie es auch die Ansprache- und Einbindungsmaßnahmen von Organisationen in Richtung der Vermögenden ist.

Kurz & knapp

Das Vermögen steigt kontinuierlich, doch kommt davon nur sehr wenig bei den gemeinnützigen Organisationen an. Das philanthropische Vermögen ist deutlich ausbaubar, das Engagement der Reichen kann deutlich gesteigert werden. Hierzu muss die Kooperation zwischen Organisationen sowie Philanthropinnen und Philanthropen deutlich ausgebaut werden. 

Zum Thema

im Internet

Weitere Informationen unter www.neues-stiften.de.

in Stiftung&Sponsoring

Bauer, Matthias Johannes/Sobolewski, Sarah: Themen- und zeitpunktorientiertes Fundraising, in: S&S 2/2020, S. 21–23, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.02.12

Loch, Sabine: Warum Menschen spenden, in: S&S 1/2018, S. 21–23, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.02.12

Urselmann, Michael/Kann, Kathrin: Wohlhabende werden immer wichtiger für das Fundraising, in: S&S 5/2020, S. 26–28, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.05.13



Andreas Schiemenz ist Diplom Volkswirt und Philanthropie-Experte. Er ist Initiator der Philanthropie-Plattform www.neues-stiften.de und arbeitet als Autor, Redner und Berater für Vermögende, Unternehmen und gemeinnützige Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. andreas@schiemenz.info